

## **Rede**

### **Elke Hannack**

stellv. DGB-Bundesvorsitzende

## **Mündliche Ergänzungen zum Geschäftsbericht beim 21. Ordentlichen Bundeskongress des Deutschen Gewerkschaftsbundes**

Es gilt das gesprochene Wort!

Verehrtes Präsidium,

liebe Delegierte des 21. OBK, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Gewerkschaften stehen wir für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit. Das ist der Kompass für unsere politische Arbeit. Wir stehen für eine demokratische Gesellschaft. Deshalb beobachten wir mit Sorge, dass Ungleichverteilung von Rechten und Chancen die Gesellschaft spalten. Mit einem guten Bildungssystem können wir dagegen etwas tun.

Wir Gewerkschaften stehen für ein sozial gerechtes und solidarisches Bildungssystem. Deshalb haben wir uns immer für eine gesamtgesellschaftliche Bildungsstrategie stark gemacht. Wir haben vor vier Jahren auf unserem Bundeskongress die Abschaffung des Kooperationsverbotes gefordert. Wir wollten endlich eine vernünftige Kooperation, ein gutes Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen.

Heute sind wir einen wichtigen Schritt weiter: Ein Gesetzentwurf zum Abbau des Kooperationsverbots ist vom Bundeskabinett beschlossen. Ein Nationaler Bildungsrat soll dafür sorgen, dass Bund, Länder und Kommunen künftig gemeinsam an einem Strang ziehen. Das ist gut. Wir haben endlich die Chance den Bildungsföderalismus neu aufzustellen. Ich sage aber auch: In einen Bildungsrat gehört nicht nur der Staat. Deshalb reklamieren wir dort für uns Sitz und Stimme.

Wir sind einen guten Schritt vorangekommen, was den Ausbau der Kita-Plätze betrifft. Wir müssen aber auch die Qualität in den Blick nehmen. Auf unserem Bundeskongress 2014 haben wir ein **Kita-Qualitätsgesetz** gefordert. Mittlerweile haben sich die Länder auf gemeinsame Qualitätsstandards geeinigt. Die neue Familienministerin Franziska Giffey hat angekündigt, das „Gute-Kita-Gesetz“ nun vorzulegen. Das ist ein Erfolg! Wir sind 2015 in die **Allianz für Aus- und Weiterbildung** gegangen.

Hand in Hand mit dem BA-Verwaltungsrat haben wir in der Allianz für die **assistierte Ausbildung** gekämpft. Seit 2015 steht sie endlich im Gesetzblatt. Mehr als 30.000 Jugendliche haben seitdem die Chance auf eine betriebliche Ausbildung bekommen. Und darauf können wir auch stolz sein. Wir haben dadurch aber noch viel mehr erreicht. Erstmals gab es ein Plus bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Aber noch immer hängen Ausbildungschancen der Jugendlichen vor allem von ihrem Wohnort, ihrem Pass und ihrem Schulabschluss ab. Migranten und Hauptschüler haben oft schlechte Chancen auf eine Ausbildung.

Deshalb müssen wir bei einer Neuauflage der Allianz weiter hart für diese Jugendlichen kämpfen. Wir brauchen eine **Mindestvergütung für Azubis**. Dort, wo die Vergütung besonders niedrig ist, sind die Abbrecherquoten extrem hoch. Damit ist weder Betrieben noch Jugendlichen geholfen. Deshalb ist eine Mindestvergütung für Azubis ein wirksames Instrument gegen Ausbildungsabbrüche. Außerdem sind Azubis keine billigen Arbeitskräfte, sondern die Fachkräfte von morgen. Das muss sich auch in der Ausbildungsvergütung zeigen. So bleibt die duale Ausbildung auch attraktiv und wird gestärkt. Wir reden oft über Befristungen und unsichere Perspektiven am Arbeitsmarkt.

Am schlimmsten ist der **Befristungswahn an unseren Hochschulen und in den Forschungseinrichtungen**. Warum? Weil sie mit dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz ein Sonderrecht für Befristungen haben. Gemeinsam haben wir - ver.di, GEW und der DGB – gegen diesen Befristungswahn gekämpft. Mit Erfolg. Es hat eine Novelle gegeben. Und es freut mich, dass endlich das wissenschaftsstützende Personal hier profitiert hat. Nun müssen wir schauen, wie die Novelle des Gesetzes wirkt.

Wenn Hochschulen weiter Schlupflöcher finden, werden wir dafür sorgen, dass diese Schlupflöcher geschlossen werden.

Wenn ich über Erfolge in der Bildungsarbeit spreche, möchte ich ausdrücklich das DGB-Bildungswerk Bund und „Arbeit und Leben“ erwähnen. Das Bildungswerk ist einer der größten Bildungsträger für politische Bildung. Und wir sind, z.B. bei der gewerkschaftsübergreifenden Koordinierung der Bildungsarbeit, ein gutes Stück voran gekommen. Auch was Arbeit und Leben angeht, freue ich mich über erfolgreiche Bildungs- und Qualifizierungsprojekte, z.B. das MENTO Projekt.

## **FGF**

Anrede,

die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und der Gesellschaft ist eines unserer gewerkschaftlichen Kernanliegen. In der vergangenen Legislaturperiode sind wir da ein ganzes Stück vorangekommen. Ich kann stolz sagen, dass wir Gewerkschaften einen großen Anteil daran haben. Weil wir Druck gemacht haben, gab es Verbesserungen bei der Pflegezeit und beim Elterngeld. Es ging voran in Sachen Mutterschutz, Entgelttransparenz und Teilhabe an Führungsfunktionen. In Sachen Entgelt haben wir uns allerdings weitaus mehr versprochen. Gefordert haben wir ein Entgeltgleichheitsgesetz. Bekommen haben wir ein Entgelttransparenzgesetz. Für uns steht fest: Es wird weder für mehr Transparenz sorgen, noch für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern. Erstens profitieren viele Frauen gar nicht von dem Gesetz, weil es nur für Betriebe ab 200 Mitarbeiter gilt. Wir alle wissen, dass die Mehrheit der Frauen aber in kleinteiligen Strukturen arbeitet.

Außerdem sieht es nur einen individuellen Auskunftsanspruch vor, der mit vielen Pferdefüßen verbunden ist. Und vor allem gibt es keine verbindlichen Sanktionen. Deshalb: Das Gesetz muss massiv nachgebessert werden! Wir wollen schließlich nicht mehr ewig am Equal Pay Day auf die Lohnlücke von 21 Prozent zwischen Frauen und Männern hinweisen. Um die Entgeltlücke, die Arbeitszeitlücke und die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern endlich zu überwinden, müssen wir aber noch an anderen Stellschrauben drehen. Wichtige Stichworte sind für uns die Reform der Mini-Jobs und das Ehegattensplitting. Beides muss endlich weg!

Ein weiterer wichtiger Baustein, der uns dem Ausgleich von bezahlter Erwerbs- und unbezahlter Familien-Arbeit zwischen Männern und Frauen näher bringt, ist derzeit in Arbeit: die Brückenteilzeit. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen dringend diesen Rechtsanspruch. Nur so werden Frauen künftig der Teilzeitfalle entkommen. Und nur so schaffen wir einen Anreiz für Männer, künftig ihre Arbeitszeit für die Familie zu reduzieren. Diesmal werden wir dafür sorgen, dass nicht wieder die Arbeitgeber und Teile der Union dieses Gesetz blockieren! Anrede, ich bin stolz auf unsere Erfolge. Wir haben viel geschafft, aber wir haben noch viel vor! Ich bin stolz auf meine DGB-Frauen!

## **OEB**

Anrede,

das gute Leben für Bürgerinnen und Bürger zu gestalten, ist Aufgabe der öffentlichen Hand. Diese Aufgabe hat sie aber jahrelang nur unter dem Aspekt „Kaputtsparen“ wahrgenommen. Und zwar immer auf Kosten der Beschäftigten und der Bürgerinnen und Bürger. Als DGB haben wir jahrelang gegen den rigiden Sparkurs gekämpft. Wir haben an die Politik appelliert und auf den Personalmangel mit handfesten Folgen wie Unterrichtsausfall, langen Wartezeiten in Behörden oder unzähligen Übersunden hingewiesen. Mit Erfolg.

Die geplanten Neueinstellungen im KoA für Polizei und Justiz sind endlich ein erster Lichtblick. Trotz allem wird unser

Engagement weitergehen müssen. 15.000 Stellen sind bei der desaströsen Situation nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Das gilt genauso für die Arbeitsbedingungen im Öffentlichen Dienst, die alles andere als gute Arbeit sind. Da setzen wir auf die im Koalitionsvertrag groß angekündigte Novellierung des Bundespersonalvertretungsgesetzes, die wir als DGB lange Jahre gefordert haben.

Das ist mehr als dringlich. Auch vor der Arbeitswelt im öffentlichen Dienst macht die Digitalisierung nicht halt. Deshalb brauchen die Beschäftigten ein wirksames Mitbestimmungsrecht, um ihre Interessen durchzusetzen. Wir werden die Regierung beim Wort nehmen und fordern, die Novellierung rasch anzugehen. Und zwar im Sinne der Beschäftigten!

Gleiches Geld für gleiche Arbeit, das ist leider auch bei den Beamtinnen und Beamten keine Selbstverständlichkeit. Mit unserem jährlich erscheinenden DGB-Besoldungsreport machen wir klar, wo die Missstände sind und zu welchen Ungerechtigkeiten die Besoldungspolitik teilweise führt. Gut, dass wir den Besoldungsreport haben! Nicht zuletzt konnten wir sehr erfolgreich ein Thema setzen, das auf großes Interesse bei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, der Gesellschaft und den Medien gestoßen ist. Ich rede von Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Wir haben dafür gesorgt, dass dieses Thema nicht länger tabu ist.

Unsere DGB-Veranstaltung und die gemeinsame Aktion mit dem BMI für mehr Respekt gegenüber Beschäftigten im öffentlichen Dienst waren ein voller Erfolg. Sie bilden die Grundlage für den aktuell geführten Diskurs des gesamtgesellschaftlichen Problems. Als DGB werden wir weiter dran bleiben und für politisches Agenda-Setting sorgen. Da könnt ihr euch, und vor allem die Beschäftigten des ÖD, drauf verlassen!

## **JUG**

Anrede,

eine solidarische, gerechte und vielfältige Gesellschaft! Die DGB-Jugend tritt nicht nur dafür ein, sondern lebt diese Werte! Ein attraktives Netzwerk, das erfolgreich die Interessen junger Menschen vertritt. Innerhalb der Gewerkschaften als eigenständiger Verband, gegenüber der Politik und in der Gesellschaft. Sie haben eine klare Vorstellung, wie ein gutes Leben für junge Menschen aussehen soll. Das haben sie in den letzten vier Jahren immer wieder erfolgreich klar gemacht. Der Mindestlohn ist auch für sie ein Erfolg. Dank ihres hartnäckigen Engagements sind Praktika mit der Einführung des gesetzl. Mindestlohns auch als Lernverhältnis definiert worden.

Ein echter Erfolg, der dem Missbrauch endlich ein Ende bereitet hat. Auch für die BTW im letzten Herbst hatte die DGB-Jugend mit dem „Plan B“ ihre Forderungen klipp und klar aufgeschrieben. Ausbildung besser machen, Bildung gerecht gestalten, Umverteilung wagen und vor allem: Ein klares nein zur AfD! Mit der Reform des BBiG und der Mindestausbildungsvergütung stehen zwei ihrer Herzensprojekte nun im Koalitionsvertrag. Das nenne ich erfolgreich! Die DGB Jugend setzt auf Beteiligung und Empowerment! Ihre Kampagnen motivieren junge Menschen aus Betrieben und Hochschulen gleichermaßen.

Vor Ort zu sein, den jungen Menschen das Einmaleins der Gewerkschaften nahe zu bringen, Engagement zu zeigen und für Werte stehen! Das ist Haltung, das ist die DGB-Jugend. Mit der DGB-Berufsschultour klären sie Auszubildende über ihre Rechte und die Rolle der Gewerkschaften auf. Und das zeigt sich auch in den Mitgliederzahlen der Gewerkschaftsjugend: sie sind stetig auf über 500.000 gestiegen.

Medial viel beachtet erscheint jährlich der DGB-Ausbildungsreport. Damit hat die DGB-Jugend ein echtes Pfund, mit dem

**DGB-Bundesvorstand** Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

[www.dgb.de](http://www.dgb.de) Tel.: +49 30/24060-211 Fax: +49 30/24060-324



sie wuchern kann! Es ist die einzige Studie in Deutschland, die systematisch die Qualität der Ausbildung untersucht und Missstände klar aufzeigt. Mit den Themen sind wir immer nah an der Zeit und bei den tatsächlichen Problemen, die junge Beschäftigte bewegen: psychische Belastung in der Ausbildung, Qualität der Berufsschule, Auszubildende mit Migrationsgeschichte.

Liebe DGB-Jugend, weiter so!

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!